ALPINE SKI-WM

Val d'Isère 2009

in Frankreich

3. bis 15. Februar

Die Sportredaktion wird eingekleidet von PEAK PERFORMANCE bei SIGI

Val d'Isère 2009 **Ergebnisse** Val d'Isère 2009

Riesentorlauf der Frauen:

GOLD: Kathrin Hölzl (Deutschland) 2.03,49
SILBER: Tina Maze (Slowenien) 2.03,58
BRONZE: Tanja Poutiainen (Finnland) 2.04,03
4. Denise Karbon (Kastelruth) **2.04,16**
5. Michaela Kirchgasser (Österreich) 2.04,22
6. Kathrin Zettel (Österreich) 2.04,31
7. Tessa Worley (Frankreich) 2.04,63
8. Maria Pietilä-Holmner (Schweden) 2.04,71
9. Viktoria Rebensburg (Deutschland) 2.04,74
10. Elisabeth Görgl (Österreich) 2.04,97
20. Karen Putzer (Welschnofen) **2.06,92**

ausgeschieden 1. Durchgang: Manuela Mölgg (St. Vigil in Enneberg)
ausgeschieden 2. Durchgang: Nicole Gius (Stilfs)

1. Durchgang:

1. Kathrin Zettel 59,53
2. Tanja Poutiainen . . . 59,93
3. V. Rebensburg . . . 1.00,10
4. Kathrin Hölzl . . . 1.00,21
5. Tessa Worley 1.00,45
6. Nicole Gius **1.00,46**
7. M. Kirchgasser . . 1.00,80
8. Denise Karbon . . **1.00,92**
9. Anja Pärson 1.00,67
10. Mateja Robnik . . 1.01,04

2. Durchgang:

1. Tina Maze 1.02,04
2. Marion Bertrand . 1.02,76
3. Olivia Bertrand . . 1.02,78
4. Denise Karbon . . **1.03,24**
5. M. Pietilä-Holmner 1.03,25
6. Kathrin Hölzl . . . 1.03,28
7. M. Kirchgasser . . 1.03,42
8. Sarka Zahrobska 1.03,72
9. Elisabeth Görgl . . 1.03,81
10. Karen Putzer . . . **1.03,91**

DREI FRAGEN AN...

Denise Karbon

Dolomiten: Sie haben um nur 0,13 Sekunden Ihre dritte Medaille bei einer WM verpasst. Wie sehr schmerzt das?

Denise Karbon: Natürlich tut es sehr weh. Aber ich hatte in Vergangenheit oft das nötige Glück, das mir heute gefehlt hat. Ich akzeptiere dieses Ergebnis, obwohl ich damit mein großes Saisonziel – eine WM-Medaille – verpasst habe.

Dolomiten: Sie erwischten beide Durchgänge nicht nach Wunsch. Worauf führen Sie das zurück?

Karbon: Im ersten Lauf wollte ich zwar angreifen, aber es ging nicht. Ich war blockiert und nicht imstande, Gas zu geben. Wahrscheinlich habe ich im Unterbewusstsein, wenn so schlechte Bedingungen herrschen, eine Handbremse eingebaut. Und auch der zweite Lauf war alles andere als perfekt. Es schlichen sich immer wieder kleine Fehler ein. Ich hatte nie das Gefühl, hier geht die Post ab.

Dolomiten: Wie groß ist die Enttäuschung?

Karbon: Mensch, das Leben geht auch nach diesem Rennen weiter, keine Frage. Aber ich habe mich auf diesen Tag sehr gut vorbereitet, die letzten Trainingstage in Pozza verliefen sehr gut, auch das Material hat gepasst. Wichtig ist, dass ich weiß, in dieser Disziplin weiterhin zu den Besten der Welt zu gehören. Wenn ich an Kathrin Zettel denke oder an Nicole Gius, muss ich mir eingestehen, dass es ihnen heute schlimmer ergangen ist.

Fragen: Andreas Vieider

LEUTE HEUTE

Trost von der Mama und der Tante

Val d'Isere (av) – Sie fieberten im Zielraum am Bellevarde-Berg mit weiteren zehn Mitgliedern des Denise Karbon-Fanklubs – darunter auch der jüngere Bruder Pirmin und Schwager Roland Rier – mit. Zu einer Medaille gereicht hat es dennoch nicht: Mama **Rosmarie Karbon** (rechts) und Tante **Isabella** (links, sie ist die Frau von Kastelruther Spatzen-Chef Norbert Rier) waren jedoch zur Stelle, als es nach dem Rennen darum ging, der nur für kurze Zeit enttäuschten **Denise Karbon** (Bildmitte) Trost und Aufmunterung zu spenden. Noch am gestrigen späten Nachmittag trat die Karbon-Karawane die Heimfahrt nach Südtirol an. Foto: „D"/av

Knapp an einer Medaille vorbei gefahren: Denise Karbon fehlten gestern beim WM-Riesentorlauf gerade einmal 0,13 Sekunden auf Platz drei. Foto: APA-epa/Ian Langsdon

Diesmal bleibt für Karbon nur Blech

Kastelrutherin verpasst ihre dritte WM-Medaille um 0,13 Sekunden – „Ein Kampf"

Val d'Isere – Es hat nicht wollen sein. Der Traum von Denise Karbon, nach Silber in St. Moritz 2003 und Bronze in Åre 2007 erneut WM-Edelmetall zu holen, blieb unerfüllt. Als Vierte verfehlte sie Edelmetall nur denkbar knapp. Mehr geärgert hat sich Karbon über die eigene Leistung. Sie blieb in beiden Läufen unter ihren skifahrerischen Möglichkeiten.

Von Dolomiten-Redakteur Andreas Vieider aus Val d'Isere

WM-Silber und -Bronze hat Denise Karbon schon im Trophäenschrank. Fehlte nur noch eine Goldene, um den Medaillensatz komplett zu machen. Die ist auch nach gestern noch ausständig. Aber die „Blecherne", die kann sie neu dazu hängen. Mit dem undankbarsten aller Plätze endete der WM-Riesentorlauf 2009 für Denise Karbon. Sie verfehlte Bronze um 0,13 Sekunden.

Bei schwierigsten Bedingungen (heftiger Schneefall, Wind, null Sicht) kämpfte sich die Mehrzahl der Läuferinnen im ersten Durchgang mehr schlecht als recht ins Ziel. Nur die Halbzeitführende Kathrin Zettel und mit Abstrichen Tanja Poutiainen (0,40 Sekunden zurück), Viktoria Rebensburg aus Deutschland (0,57) und Kathrin Hölzl (0,68) pfiffen auf den Blindflug und griffen beherzt an. In Lauerstellung war auch noch Nicole Gius als Sechste, Karbons Rückstand betrug bereits 1,4 Sekunden.

„Bei so einer schlechten Sicht fahre ich mit angezogener Handbremse. Instinktiv, ungewollt", wollte sich Karbon gar nicht entschuldigen. „Wahrscheinlich sind es meine vielen Verletzungen, die eine Art automatische Handbremse hervorrufen, sobald die Sicht gegen Null tendiert."

Die Ausgangslage für den zweiten Durchgang war nicht ideal, rief aber dennoch Erinnerungen wach: 2003 verbesserte sich die 28-Jährige vom sechsten auf den zweiten Platz, vor zwei Jahren sogar vom zwölften auf den dritten.

Würde ihr auch diesmal eine solche Aufholjagd gelingen? Jein. Karbon machte erneut mehrere Ränge gut, was aber weniger einer herausragenden Leistung als vielmehr den Fehlern der Konkurrenz zuzuschreiben war.

Offensichtlich war, dass Denise Karbon gestern mit dem Material nicht optimal zurecht kam. Wie immer waren auch perfekte Schwünge dabei. Aber es schlichen sich auch ungewohnte, kleine Fahrfehler ein. Fahrfehler, die ihren Ursprung wohl in den speziell für die WM gebauten 1,80 m-Skier haben. Mehrere Male rutschte sie auf dem Außenski weg oder sie hatte Mühe, „auf Zug zu fahren". Ein Beweis, dass Karbon mit ihren heurigen Fischer-Leichtskiern nicht so vertraut zu sein scheint wie mit ihren letztjährigen Siegerskiern.

Obwohl Karbon nach dem Rennen tapfer in die Fernsehkameras und Mikrofone lächelte, war die Enttäuschung groß. Dies nicht einmal so sehr wegen der verpassten Medaille. „Es war mein wichtigstes Rennen in dieser Saison. Ich war nicht imstande, das umzusetzen, was ich mir vorgenommen habe. Das wurmt mich am meisten."

Der Abflug der Nicole Gius

Die Stilfserin war bis zu ihrem schweren Sturz klar auf Medaillenkurs

Val d'Isere – Sie stand auf dem Sprung, aus dem Schatten von Denise Karbon und Manuela Mölgg zu treten. 25 Sekunden lang war Nicole Gius im zweiten Durchgang unterwegs zum möglichen Weltmeistertitel. Dann kam ein Abflug, der filmreif war und der sogar Schlimmes befürchten ließ.

Nicole Gius verzieht schmerzverzerrt das Gesicht nach ihrem Sturz im zweiten Durchgang. Foto: AP/ Michael Probst

Nicole Gius ist die unscheinbarste Südtiroler Skirennläuferin in der Weltklasse. Ein Muster an Zuverlässigkeit, lässt sie angesichts ihres fahrerischen Talents zu selten mit Podestplätzen aufhorchen. So passiert beim Weltcupslalom in Zagreb am 4. Jänner, als sie nur von Maria Riesch geschlagen wurde. Gestern schien wieder so ein Tag gekommen, an dem Gius all ihre Zurückhaltung abzulegen schien. Schon im ersten Lauf überzeugte sie bei schwierigsten Bedingungen mit einer mutigen Vorstellung.

Noch besser nahm die 28-Jährige im zweiten Durchgang Fahrt auf. Respektlos und forsch ging sie die Entscheidung an, und bis zur ersten Zwischenzeit war Gius die Einzige, die mit der überragend auftrumpfenden Tina Maze mithalten konnte. 0,90 Sekunden hatte sie da Vorsprung auf die Slowenin, aber auch 0,64 auf Karbon und 0,03 auf die Siegerin Kathrin Hölzl. Nur Kathrin Zettel (0,21) und Tania Poutiainen (0,51) lagen vor ihr. Aber die hatten einen schöner Vorsprung mitgebracht und patzten dann schwer. Auch Gius blieb nicht verschont: Vor einem Rechtsschwung erwischte sie eine Welle, die ihren rechten Ski nach rechts drehte. Sie konnte einen Einfädler nicht mehr vermeiden und wurde knallhart auf die Eispiste geworfen. Scheinbar regungslos schlitterte sie weiter, ehe sie zum Liegen kam. „Mir tut alles weh", meinte sie im Zielraum. „Hoffentlich ist es nichts Ernstes, aber meine beiden Knie schmerzen höllisch." Dass sie eine Riesenchance auf eine Medaille vergeben hatte, war ihr da schon bewusst. „Mir ist bis zum Sturz alles perfekt aufgegangen. Ich hatte während meiner Fahrt ein Supergefühl, es ging rasend schnell dahin, jede Kurve passte perfekt", meinte sie.

Mit Hölzl rechnete niemand

Sie holte ersten Einzeltitel für Deutschland seit acht Jahren

Val d'Isere (av) – Mit Kathrin Zettel hatte man gerechnet, mit Denise Karbon, mit Lara Gut (im ersten Lauf nach bester Zwischenzeit out), mit Tanja Poutiainen. Aber mit Kathrin Hölzl? Die Deutsche hatte gestern wohl niemand auf der WM-Riesentorlaufrechnung.

2005 in Bormio hatte Deutschland den Teamwettkampf gewonnen. Da der aber „nicht richtig" zählt, muss man bis ins Jahr 2001 zurückblättern, als Martina Ertl in St. Anton den Kombinationstitel gewann.

Gestern gab es erneut Gold für den deutschen Skiverband. Und das durch eine Fahrerin, die im Weltcup noch nie auf dem höchsten Treppchen stand. Rang zwei beim Weltcupfinale im März 2007 in Lenzerheide und Platz drei vor einem Monat in Maribor waren für Kathrin Hölzl die besten Weltcupergebnisse gewesen. Riesentorlauf-WM-Titel sind bei den deutschen Frauen eine Rarität: Nur Maria Epple holte sich 1978 in Garmisch Gold.

Kathrin Hölzl stammt aus Bischofswiesen bei Berchtesgaden und erlernte am Götschen-Hausberg das Skifahren. „Meine Eltern hielten mich für nicht talentiert. Aber ich wollte schon von klein auf Skirennfahrerin werden. Ich habe meinen Dickkopf durchgesetzt", meinte die sympathische Oberbayerin.

KATHRIN HÖLZL

Mölgg out, Putzer auf Rang 20

Val d'Isere (av) – In der Aufregung um Denise Karbons viertem Platz und dem Sturz von Nicole Gius ging der 20. Platz von **Karen Putzer** (im Bild) etwas unter. Die Welschnofnerin war auf dem zwar nicht langen, aber anspruchsvollen Hang körperlich am Limit. Die Trainingszwangpausen wegen ihrer lädierten Hüften kamen auf der Bellevarde gnadenlos zum Tragen. Dass sie es kann, bewies sie im zweiten Lauf, als sie bis zur zweiten Zwischenzeit als Sechste (42,17; zum Vergleich Hölzl 42,14) mithalten konnte, dann aber einging. Auf den restlichen 20 Sekunden büßte Putzer 1,9 Sekunden ein. Nur kurz war die Vorstellung von Manuela Mölgg, die nach 25 Sekunden zum vierten Mal in dieser Saison mit dem gleichen technischen Fehler ausschied: Sie rutschte auf dem Innenski weg. Vorher war ihr dieses Malheur bereits in Sölden, Aspen und Cortina passiert. Foto: AP/Luca Bruno